Halle und Umgegend.

Halle, den 9. November 1919.

Sonntagsplauderei.

Zum Jahrestag der Umwälzung in Halle.

Am 9. November 1918. Ein trüber, feuchtkühler Novembertag. Von einer wundersamen Stimmung ward das Bürgertum in unserer Domstadt beherrscht. Mit einer gewissen Scheu und Erwartung sah man den kommenden Ereignissen entgegen. Kein Zweifel, die Revolution war auf dem Marsche. Die Meldungen aus allen Teilen des Reiches ließen erkennen, daß die Zeit der Fürstenherrschaft und der alten Gesellschaftsordnung der geschichtlichen Vergangenheit überliefert werden würde. Was danach werden, wie sich die Gemeinschaften umformen würden zu einer Neuordnung, etwa im Sinne des Bolschewismus, des Kommunismus, der zwei Jahre zuvor in Rußland das Regiment der Kerenski und anderer ehrgeiziger Sozialrevolutionäre jählings gestürzt hatte, wer vermochte das zu sagen? An diese Zukunft dachte hier wohl noch niemand aus dem Bürgertum; denn das eines kam ja wie ein Blitz aus nächtlichem Dunkel, der die Saalestadt in jähe Helligkeit und Dunkel versetzte. Von überall her wieder aus der Nacht und Dunkel verscheucht. Von überall her kamen die Nachrichten vom Aufruhr und gerade aus dem Bereiche der bisher so getreuen „braven Jungens" wurden Dinge gemeldet, deren man sich von ihnen nicht versehen hatte. Sie erschienen als die eigentlichen Urheber und Träger des Umsturzes. Die Saat der Spartakus und Genossen, die sie, wie im Reichstage in vorsichtiger Weise erörtert worden war, gesät hatten, war aufgegangen und zur Revolutionsernte gereift. Die Massen im felderauen Rod und in Mannesnot hatten die politische Macht an sich gerissen und überall bildeten sich Arbeiter- und Soldatenräte, die das Gemeindewesen beherrschten und in Berlin die ausübende politische Gewalt an sich rissen.

Das alles ging wie ein Sturm durch das Deutsche Reich und raubte jedem die Besinnung gegenüber.

Auch in Halle. Bereits am 8. November waren hier alle Anzeichen der am folgenden Tage sich vollziehenden Revolution sichtbar. Unruhige Menschenmassen, die die Straßen, Versammlungslokale und Kontore verlassen hatten, bewegten sich auf den Straßen, untermischt mit Soldaten aller Waffengattungen. Jedermann konnte, gleich ob er Offizier, Unteroffizier oder „Gemeiner", wurde, soweit er das nicht schon selbst getan hatte, die Kokarde von der Mütze abgenommen, durch Gewalt oder auch mit Gewalt, wenn man sich sträubte. Mit Schutzmannsgewehren bewaffnete Arbeiter, Soldaten, Matrosen durchzogen die Stadt und besonders damit das Bürgertum, das die Herrschaft über die Stadt in ihre Hände gegeben sei. Auch ein eingeweihter Arbeiter- und Soldatenrat war errichtet worden — von wem, das ist nicht recht erforschlich geworden, denn der sogenannte ordentliche Soldatenrat wurde erst am 9. November in den Betrieben und in den Kasernen gewählt. Dem Soldatenrat gehörten die Leutnants Gruner und Herchland, der demnächst vor dem Kriegsgericht stehen wird, an. Als Hauptmacher aber erschien Redakteur Kilian, der sich von morgen, Montag, ab vor der Strafkammer hier, wegen Landfriedensbruch usw. zu verantworten haben wird. Noch in der Nacht zum 9. November wurden drei Aufrufe an die Einwohnerschaft verteilt, unterzeichnet vom Arbeiter- und Soldatenrat, in denen die Bürger auf die erfolgende Neuordnung der Dinge in unserer Stadt hingewiesen wurde.

Am 9. November wurde am Vormittag die Stadtverwaltung zu einer ausnahmenden Maßnahme der Verwaltungsmaßnahmen eines Vollziehungs-Ausschusses, dem Herr Kilian die Weisungen gab, denn dieser war das eigentliche Oberhaupt von Halle trotz selbstherrlicher Machtvollkommenheit, der Form nach als Vorsitzender und Leiter des Arbeiterrates, der auch dem Soldatenrat seinen Namen aufzunötigen versuchte. Am Vormittag 10 Uhr, tagte im Volkspark eine Massenversammlung, in der die Reichstagsabgeordneten Adolf Thiele, der heutige Landrat des Saalkreises, Albrecht und Kunert sprachen. Diese Drei-Einheit, Mehrheitssozialist und Unabhängige, die nachher in den folgenden Umzüge, wenn auch nicht einträchtig, sondern gesonnt einherschritten, ließ ebenso wie die Zusammensetzung der politischen Gewalten in Berlin, annehmen, daß die bisher feindlichen Brüder sich gegenseitig halten und gemeinsam den sozialistischen Zukunftsstaat errichten würden.

Und dann kam der Demonstrationszug, an dem sich unsere damaligen Schätzung 25 000 Menschen beteiligten, darunter viele bewaffnete Soldaten. Das Bild zeigte, daß auch in Halle die Revolution sehr umfältig im Dunkel der Verschwiegenheit vorbereitet worden war. Die waffenlosen Polizeimänner wurden von bewaffneten Soldaten geleitet, die die eigentliche Sicherheit darstellten. Viele rote Nelken in den Knopflöchern und allerhand rote Fähnchen, für die das rote Tuch offensichtlich nur schwer zu beschaffen gewesen war, wurden im Zuge sichtbar, der zum Ziele den weiten Marktplatz hatte. Damals dachte man noch nicht an Plünderungen, die vier Monate später unsere Stadt so schwer heimsuchten, und man dachte auch nicht an die Morktaten, die sich später ereignen und ein grauenvolles Bild zu dem weiteren Werden der Revolution liefern.

Auf dem Altan des Stadthauses hatte der Soldatenrat Aufstellung genommen, vom Rathause wehte die rote Fahne und auf dem Balkon standen die halbschen Führer der revolutionären Bewegung. Herr Kunert, dem bereits die Erfüllung seiner Wünsche vom Gesicht leuchtete, erhob den rechten Arm wie zur Beschwörung der Massen, und das Brausen da unten verstummte. Und nun feierte er den Sieg der Revolution und verkündete den Anbruch einer neuen Zeit. Und bewundernd hörte dieses Evangelium modernster Prägung die Menge und das Bürgertum dachte wohl im stillen Kämmerlein seines Herzens, was das wohl werden würde: „Wehe dem, dem es gelüsten sollte, die rote Fahne vom Rathause herabzuholen!" rief Herr Kunert aus. Selbstverständlich sprach auch Herr Kilian zu seinem Volke. Am folgenden Sonntag wurde wieder eine Versammlung auf dem Roßplatz abgehalten — als erstes Zeichen der Revolutionswirkung ohne polizeiliche Genehmigung — und daran schloß sich wieder ein Demonstrationszug.

Heute? Die rote Fahne ist längst vom Rathause verschwunden. Die Reden, die heute nach dem Demonstrationszuge gehalten werden, erönen nicht vom Rathause herab wie vor einem Jahre, heute müssen die Genossen auf dem Hallmarkte das hören, was man ihnen sagen wird und ihnen gegenüber am Abend noch schärfer betonen wird, daß die Revolution durch das verräterische Tun der verhaßten Ebert, Scheidemann, Noske um ihre Früchte gebracht worden ist. Und man wird wehklagen über die Zerrissenheit in den Arbeitermassen, unter denen die zielbewußten Kommunisten sich aber auch nicht befinden werden, denn diese halten die Unabhängigen, die heute die Demonstrationen ins Werk setzen, für kaum weniger als die Mehrheitssozialisten fähig, eine richtige Revolution zu machen. Es zeigt sich eben, daß man wohl den Zündstoff in die Massen tragen und zur Explosion bringen kann, daß aber alle Voraussetzungen fehlten für einen vollendeten Neubau der erträumten Gesellschaftsordnung. Zerstörung ist nicht Aufbau. Darin liegt die Tragik unserer Zeit. Nur im Fluge einer starken Entwicklung, getragen vom guten Willen der Gesamtheit, läßt sich das Rätsel der sozialen Frage lösen, eine Lösung, die nicht in Hast Gewaltmaßregeln, sondern in zweckbewußter Ausdauer mahnung aller Glieder der menschlichen Gesellschaft, je nach ihren gegebenen und keineswegs unbedingten Kräften zu gedeihlichen Arbeiten und friedlichen Leben gelangen wird.

m—r.

Vortagung zum nächstjährigen Neuphilologentag.

Zur Vorbereitung des Allgemeinen Deutschen Neuphilologentages, der zu Pfingsten nächsten Jahres in Halle abgehalten werden soll, fand Anfang des Monats im „Roten Roß" eine Vortagung von Vertretern der Landes- und Provinzverbände und der Hochschulen statt, um die durch den Krieg veränderte Lage der neusprachlichen Wissenschaft und die Stellung des Verbandes zu der kommenden Schulreform zu besprechen und so den umfangreichen Verhandlungsstoff für die Hauptversammlung zu sichten.

Der 1. Vorsitzende des Verbandes, Realgymnasialdirektor Dr. Hanf-Halle, welcher die Versammlung leitete, begrüßte die erschienenen Teilnehmer und Mitglieder und berichtete über die bisherige Arbeit des Vorstandes, dabei zugleich über die Schritte, die er getan hatte, um dem Verbande bei der Reichsschulkonferenz die nötige Vertretung seiner Interessen zu sichern. Besonders erschienen durch die weitverbreitete irrtümliche Meinung bedroht, daß eine Stärkung des Deutschtums auf den höheren Schulen erzielt werden könne durch Verminderung der neusprachlichen Stunden. Von falscher Stimmung geleitet, glaubten wir, der Kriege, das Erlernen fremder Sprachen einzuengen zu sollen, um dem nationalen Geist im Deutschen, in Geschichte, nebst Staatsbürgerkunde und Erdkunde mehr Raum zu verschaffen, indem sie die innere Stärkung deutschen Wissens, das nicht verstanden werden kann ohne Kenntnis seiner Kulturbeziehungen zu den großen Völkern Europas, in dem Spachbetrieb nicht würdigen und die gerade durch den Ausgang des Kriegs gesteigerte praktische Notwendigkeit der Erlernung fremder Sprachen gänzlich unterschätzen. Der Verband hält eine Betonung dieses Standpunkts in der Oeffentlichkeit und Aufklärung für dringend nötig. In der Frage der Hauptversammlung billigte er bei aller Einsicht in die schwierige allgemeine Lage (des Verkehrs usw.) den Beschluß des Vorstandes, die Hauptversammlung Pfingsten — vielleicht mit Rücksicht auf die Reichsschulkonferenz auch schon Ostern — anzusetzen, sie aber streng aus den Charakter einer Arbeitstagung zu geben; es wurde sogar auf die sonst übliche Herausgabe einer Festschrift verzichtet, trotzdem reichlich Beiträge in Aussicht gestellt waren.

Als erstes eigentliches Hauptthema wurde sodann

„die allgemeine Lage der neusprachlichen Wissenschaft"

im Zusammenhang mit den augenblicklichen Verhältnissen besprochen. In eingehendem Bericht besprach Geheimrat Prof. Dr. Förster-Leipzig das Thema mit besonderer Berücksichtigung der Anglistik. Univ.-Prof. Dr. Schädel-Hamburg gab dann die nötigen Ergänzungen für die romanischen Sprachen. Beide Redner waren einig über die ungeheure Gefahr, von der die Wissenschaft durch die feindselige Stimmung des Auslandes bedroht ist und von den riesig n Schwierigkeiten hervor, denen gerade das Studium und die Forschung auf neusprachlichem Gebiete, wo die Deutschen die Bahnbrecher waren, begegnet, da der Auslandsaufenthalt nicht möglich ist, fremde Universitäten und Sammlungen uns verschlossen werden, die Beschaffung der Hilfsmittel, besonders der Bücher bei unsern elenden Geldverhältnissen in verhängnisvoller Weise eingeschränkt wird. Dabei wurde auf den großen Schaden hingewiesen, der in dem massenhaften Verkauf wertvoller Bücher an das Ausland liegt, wie er jetzt in geradezu unheilvoller Weise eingesetzt hat und zu einer Gefahr für die deutsche Kultur zu werden droht. Aus der Not der Zeit müssen wir lernen, ganz besonders Gegenwartswissenschaft zu treiben, das Auslandsstudium muß Wirklichkeitskunde umfassen, schärfere Kritik an den fremden Kultur soll uns vor Unterschätzung unserer Leistungen bewahren. Der unumschränkte Sieg der Angelsachsen läßt als wichtigste Fremdkultur die englisch-amerikanische erscheinen, vor allem ist auch Kenntnis der Verhältnisse in den Vereinigten Staaten und den englischen Kolonien nötig. Anderseits geleitet die Rücksicht auf wirtschaftliche Ausdehnungsmöglichkeiten und die durch Auswanderung entstehenden Beziehungen eine eingehendenere Pflege des Spanischen neben dem bisher betriebenen Französischen und Italienischen.

Eine Ergänzung dieser Ausführungen brachte ein Bericht des Prof. Murko-Leipzig über die Frage der slawischen Sprachwissenschaft.

Am 2. Verhandlungstage wurde von Geheimrat Prof. Dr. Vorelsch-Halle über die

Vor- und Weiterbildung der Neuphilologen unter den jetzigen Verhältnissen

besprochen. Es gilt einen Ersatz zu schaffen für den nunmehr unmöglichen Auslandsaufenthalt durch Vermehrung der Lektorenstellen, Anstellung von Assistenten für praktische Uebungen, Vermehrung der Professuren, Verbesserung des Lehrbetriebs selbst durch Verstärkung der Uebungen jeder Art, Vermehrung der Seminarmittel, Erweiterung der alten Ferienkurse.

Das 3. Hauptthema lautete:

„Die neueren Sprachen und die Schulreform";

zu ihm hatte Direktor Dr. Hanf-Halle Leitsätze aufgestellt. Er ging von dem Gedanken aus, daß in den Zielen des neusprachlichen Unterrichts infolge der neuen Weltlage keine wesentlichen Aenderungen eingetreten seien und der bisher geltende Unterricht in seinen Erfolgen nicht versagt habe, somit sei vom Standpunkt der neueren Sprachen eine Schulreform nicht unbedingt nötig. Die allgemeinen Ziele bleiben wie bisher Verständnis der Kultur und des Geisteslebens der großen Kulturvölker der Gegenwart und damit eine Förderung des Verständnisses der eigenen Kultur und ihrer Entwicklung, sittlich-ästhetische Bildung, sprachlich-logische Schulung. Die besonderen Ziele im Rahmen des sechs- bis neunjährigen Besuchs der höheren Literaturwerke, Fähigkeit zur Auffassung des gesprochenen Worts, ausreichende Fähigkeit zu mündlichem und schriftlichem Gedankenausdruck, sichere lautliche und grammatische Schulung. —

Wenn auch vom nationalen Standpunkt eine Verstärkung des Deutschen in manchen Lehrplänen und Klassen erwünscht erscheint, so darf sie doch nicht auf Kosten der neusprachlichen Fächer durch Minderung ihrer Stundenzahl erfolgen, da das Deutsche so einer inneren Stärkung verlustig gehen und mittelbaren Schaden erleiden würde, auch sonst die Forderungen der Gegenwart eine Einschränkung im Betrieb der neueren Sprachen nicht zulassen. — Ist somit dem Standpunkt der neueren Sprachen eine umfassende Schulreform nicht nötig, so machen sich doch vom Gesichtspunkte der kommenden Einheitsschule aus mancherlei Aenderungen in dem äußeren Aufbau nötig. Ein organischer Aufbau des gesamten Schulwesens mit reichen Uebergangsmöglichkeiten entspricht nämlich den Forderungen der Zeit. Diesem Bau haben sich alle höheren Schulen einzugliedern. Für alle höheren Schulen — abgesehen von Realschulen — hat demnach eine neuere Sprache den Grund aller fremdsprachlichen Bildung zu legen. Um den Zielen wissenschaftlichen Strebens erreichts gerecht zu werden, darf die Grundschule höchstens vier Jahre umfassen, die erste Fremdsprache muß im Sexta einsetzen. Unbedingt zu verwerfen ist eine Einschränkung der höheren Schule auf sechs Jahre. Als nötige Fremdsprachen sind zu lehren Französisch und Englisch, dazu nach örtlichen Bedürfnissen wahlfrei Spanisch, Italienisch, auch slawische Sprachen. Auch in den Unterklassen, welche der höheren Schule angegliedert bleiben müssen, ist der wissenschaftliche Charakter zu wahren und deshalb der Unterricht von Akademikern zu erteilen. Lehrbefähigung in den neueren Sprachen als Nebenfach kann nicht als ausreichend dabei angesehen werden. Diese Leitsätze fanden die Zustimmung der Versammlung. Ihre weitere Beratung samt Erledigung anderer Fragen (Gabelung, Wert des Französischen als 1. Fremdsprache für den Lateinunterricht, Bedeutung des Englischen für die Schulen in praktischer Hinsicht, Aufbau der Sprachen in den wirklichen Bildungsanstalten) soll in den Einzelverbänden erfolgen. Der Vorsitzende schloß die Tagung mit dem Wunsche, daß die allgemeine Notlage des Vaterlandes bald soweit überwunden werden möchte, daß wissenschaftlicher Aufbau und gütige Arbeit in der in Aussicht genommenen Weise möglich werden.

Versammlungen und Sitzungen des deutsch-demokratischen Vereins Halle a. S.

Montag, den 10. November, abends 8½ Uhr, Vertrauensmännerversammlung des Bezirks-Vereins Süd im Deutschen Hof, Frankestraße.

Erscheinen aller Vertrauensmänner unbedingt erforderlich.

Donnerstag, den 13. November, abends 8½ Uhr, Rednerschule, im Billard-Saale des Café Monopol, 1 Treppe. Die Uebungsabende finden jetzt regelmäßig jeden Donnerstag im Café Monopol (gegenüber dem Stadttheater) statt.

Freitag, den 14. November, abends 8 Uhr, Versammlung des Vereins junger Deutschdemokraten im Billard-Saale von Café Monopol, 1 Treppe (gegenüber dem Stadttheater). Oberlehrer Dr. Rabe spricht über

„Demokratie in England",

Anschließend gesellige Unterhaltung. Trio, Quartett und humoristische Vorträge.

Sonnabend, den 15. November, abends 6 Uhr, Bezirksverein Ost der deutsch-demokratischen Partei in sämtlichen Räumen des Schlachthof-Restaurant, Freimfelderstraße,

Unterhaltungsabend.

Konzert, Quartettgesänge, Vorträge, Trio usw.

Deutschamerikanische Liebesgabe.

Eine große Freude wurde 10 hiesigen bedürftigen kinderreichen Familien von im Kriege gefallenen Hallensern zum Teil. Der Spaßvogelklub von St. Paul, Minnesota (Nordamerika), bestehend aus Mitgliedern aus allen deutschen Gauen, der sich zur Aufgabe gestellt hat, die Nahrungsmittelnot in den großen Städten der alten Heimat lindern zu helfen, übersandte der städtischen Kriegshinterbliebenen-Fürsorge eine Kiste mit Lebensmitteln, bestehend aus Speck, Schmalz, Schinken und Schlackwurst, die zu gleichen Teilen an bedürftige Familien verteilt werden sind. Diese Spende ist ein erfreuliches Zeichen dafür, daß unsere Landsleute jenseits des Ozeans trotz allem, was der Weltkrieg trennendes zwischen uns zu legen versucht hat, die Liebe zur alten schwergeprüften Heimat treu bewahrt haben. Im Namen der Bedachten sei den gütigen Gebern herzlichst gedankt. Möchte ihr hochherziges Beispiel auch bei anderen Auslandsdeutschen Nachahmung finden!

Der auch in Halle sehr geschätzte Kapellmeister Ferdinand Neiger

hat als Gastdirigent mit einem so großen Erfolg das Dresdener Philharmonische Orchester dirigiert, daß dem Künstler von der Direktion dieses Orchesters angeboten worden ist, ist, als ständiger Dirigent 20 große Volkssinfoniekonzerte genannten Orchesters zu dirigieren.

Wir bitten Sie in Ihrem eigenen Interesse von Ihrem Buchhändler zu verlangen
Die Detektivromane
von Frank Heller
Georg Müller Verlag München

16 Bände Julius Wolff
Sämtliche Werke.
Herausgegeben mit einer Einleitung und Biographie von Joseph von Lauff. — Mit zahlreichen Illustrationen von hervorragenden Künstlern.
Vollständig in 16 Bde. geb. 110 M. einschl. Teuerungsz.
Sämtl. 16 Bde. auf einmal gegen Monatszahlung von 10 Mk.
Karl Block, Buchhandlung, Berlin SW 68, Kochstraße 9 • Postscheckkonto Berlin 20749

Zu hunderttausenden von Exemplaren sind „Julius Wolffs Meisterwerke" im Deutschen Volke verbreitet:
Jetzt!
Der Raubgraf · Der Colonnenhof · Der Sachsenspiegel · Das Recht der Jagd etc. · Die Hofjungfrau · Das schwarze Weib · Das Wildfangrecht · Zweimal der Liebe · Der Rattenfänger von Hameln, Siegel, Rattenfängerlieder · Der wilde Jäger · Der fliegende Holländer · Tannhäuser · Lorbeer. Alle Bände sind reich illustriert · Romane · Die Burgmeisterin · Aus dem Leben · Der Landsknecht u. Lieder Walthers · Der schwarze Schütze · Novellen, Schwänke.
Einzelne Bände werden nicht abgegeben.

Bestellschein
Ausschneiden und mit 5-Pf.-Marke in offenem Briefumschlag einsenden
Ich bestelle hiermit laut Anzeige in der „Saale-Zeitung" bei der Buchhandlung Karl Block, Berlin SW 68, Kochstraße 9:
Julius Wolffs sämtliche Werke
16 Bände gebunden 110 M. einschließlich Teuerungszuschlag. Ich erbitte um Zusendung auf 16 Bde. gegen Monatsabzahlungen von 10 M. Postscheckkonto Berlin 20749.
Ort, Post u. Datum
Name u. Stand

Siederohr-dichtmaschinen
liefert in bester Qualität unt. billigster Berechnung
W. Schäfer-Betzer Nachf., Dortmund.

Jalousien
Fach-Firma:
Hönemann,
Büro: Am Bauhof 1.
Fernruf 5849 u. 3631

Die Bezirksvereine der Demokratischen Partei haben nun ihre Winterarbeit mehr oder weniger alle aufgenommen. Die jeweiligen Versammlungen und Veranstaltungen der einzelnen Bezirksvereine werden im Versammlungskalender der „Saale-Zeitung" täglich veröffentlicht. Eine Stärkung des demokratischen Gedankens ist unverkennbar. In der letzten Zeit konnten wieder ca. 200 Neuanmeldungen gebucht werden. An alle demokratisch gesinnte Bürger, Männer und Frauen, ergeht der Ruf: „Organisiert Euch, tretet der Deutschen demokratischen Partei bei". Anmeldungen werden außer in den Bezirksvereinen auch im Parteibüro, Leipziger Str. 21, und in der Filiale der „Saale-Zeitung", Gr. Ulrichstraße, angenommen. Hier liegen auch sämtliche Anträge der demokratischen Fraktion der Landesversammlung aus. Demokratische Bücher und Schriften können ebenfalls hier käuflich erworben werden.

Bürgerverein „Rosengarten". Die letzte gut besuchte Monatsversammlung beschloß die Gründung einer Feuerwehr für die Kolonie Rosengarten. U. a. nahmen die Mitglieder Kenntnis von den Bescheiden auf die Eingaben an verschiedene Behörden. Mit Bedauern wurde die abschlägliche Antwort des Magistrats der Stadt Halle über die so dringend notwendige Verlängerung der Straßenbahnlinie 4 bis zur Stadtgrenze, dem Restaurant „Rosengarten", aufgenommen.

Wege zu früh'chen Stunden in trüben und kalten Winterabenden will der Bund zur Erhaltung und Mehrung der deutschen Volkskraft am Freitag, den 14. November, abends 7 Uhr, im Saale des Stadtgymnasiums, weisen. Fräulein Wiese und Herr Frey lie'en Kinderlieder. Eine Gruppe der hiesigen Gutstempler'ugend zeigt Volkstänze. Alle Eltern und die größere Jugend sind eingeladen. Der Eintritt ist frei.

Zoo Passonys Künstler-Marionetten-Theater. Vielfachen Wünschen entsprechend, und wegen des großen Erfolges, wird das Gastspiel im Moritzsaal, Weißenfelser Platz 20, um einige Tage verlängert. Am Montag, den 10. November, gelangen wiederum zwei neue Stücke zur Aufführung. Die Einteilung bietet ein köstlicher, in seinem Humor ewig junger Hans Sachs Schwank „Der Teufel mit dem alten Weib". Darauf folgt eine moderne Gesellschaftssatire: Hanns von Gumppenbergs köstliche Spirituserfindung „Das Spukhaus". Den Beschluß der Vorstellungen bilden wie immer, die beliebten Soloszenen. Nachmittags ½4 Uhr, Kindervorstellung: Dr. Faustus. Karten bei H. Hothan und an der Tages- und Abendkasse.

Der heutige Demonstrationstag der Unabhängigen zur Jahresfeier der Revolution nimmt entgegen der ursprünglichen Absicht nicht auf dem Rathplatz, sondern am Volkspark Aufstellung. Um ½11 Uhr erfolgt der Abmarsch vom Markt.

Die innere Missionstagung, die anfangs für den 10. November geplant war, muß infolge der Personenverkehrssperre verschoben werden. Wann sie stattfinden kann, wird durch die Tagespresse und die Anschlagsäulen bekanntgegeben werden.

Am Geburtstag Luthers, Montag, den 10. November, 8 Uhr, wird im Diskussionsabend des 2. Stephansbezirks (P. Dr. Hagemeyer) Herr Konsistorialrat Gutschmidt reden über „Luthers Vermächtnis an unser Volk".

Literarisches.

Die sparsame Bauweise ist heute angesichts der verdreifachten Baukosten unbedingt erforderlich, wenn preiswerte Kleinwohnungen oder Heimstätten errichtet werden sollen. Aber auch dies begegnet meist unüberwindlichen Schwierigkeiten wegen der Baumaterialiennot. Sind nun z. B. Ziegelsteine (gegen früher 20—25 Mark) heute für 125 Mark das Tausend wirklich irgendwo noch zu haben, so sind doch die anderen Baukosten und die Löhne der Bauhandwerker so gewaltig hoch, daß heute mehr als der dreifache Geldaufwand für Bauten nötig ist. Hier kommt nun die bekannte Vereinigung „Heimkultur", Wiesbaden, rechtzeitig mit einer neuen Sache, nachdem sie schon seit 1903 auf dem Gebiete des billigen Hausbaues und der Siedlung wirkt. Sie hat eine neue verbesserte Bauweise ausgearbeitet, bei der sich sofort beschaffbare meist kostenlose Baustoffe als hauptsächlichstes Baumaterial verwenden lassen, dazu ein Bauverfahren, das die Mithilfe des Bauherrn oder Siedlers mit seiner Familie oder einfacher ungelernter und damit billigster Arbeitskräfte ermöglicht. Da heute die Löhne 40 Prozent der Baukosten ausmachen, so fällt auch dies sehr ins Gewicht. Eine ausführliche Darstellung dieser, unserem Leserkreise ungezählte Millionen sparende Bauweisen hat die „Heimkultur" Wiesbaden in einer besonderen Schrift ihres Direktors E. Abigt und Baurat H. Herer-Worms: „Die billigste Bauweise der Gegenwart" mit rund 125 Abbildungen, für die Oeffentlichkeit ausgearbeitet, in der z. B auch eine Anleitung zur Herstellung eines ganz billigen feuersicheren Beton-Lehmdrahtbaches aus ähnlichem Material mit erwiesenen mindestens 50jähriger Haltbarkeit enthalten ist. Diese Schrift ist von Wiesbaden aus im Buchhandel erhältlich. Bekanntlich beschäftigen sich auch die beteiligten Reichsstellen mit diesen Fragen, nachdem der Direktor der „Heimkultur" Wiesbaden schon Anfang des Jahres den Vorschlag gemacht hat, einen Teil des Ausfalles im Westen mit deutschen Arbeitern und unter Verwendung dieser Heimkultur-Bauweise zu übernehmen.

Zu beziehen durch die
Goethe-Buchhandlung Halle a. S. Gr. Ulrichstr. 62 Fernspr. 4120.

Mitteldeutsche Privat-Bank, A.-G. Filiale Poststr. 12. Fernspr. 1332, 1333, 1602. Depositenkasse Bahnhofstrasse 13a. Fernspr. 6133. Ausführung aller bankmässigen Geschäfte

Neu erschien in 250. stark vermehrter Auflage:
Hygiene der Ehe
und der Flitterwochen von Frauenarzt Dr. med Zikel, mit Vorwort v. Frau Universitätsprof. Kliencke. Preis 2 Mark. Zu beziehen durch:
Ideal-Versand Bernburg a. S., Schließfach 72.

Frauen
Bei Störungen u. Stockungen der Blutzirkulation gebrauchen Sie jetzt, wo die oft vielen Jahren ausprobten echten Menstruationstropfen
„Trebar", extra stark.
Erhöhte, beschleunigte Wirksamkeit durch Doppelstärke extrastark in Verbindung mit Trebar-Tee oder Fr. bar-Tee. Erhältlich in allen größeren Apotheken. Diesen in der nächstgelegenen Geschäften. Hauptdepots: Adler-Apotheke, Geistr. 1.; Sanitas-Depot, Leipzigerstr. 11; E. Kerzscher, Leipzigerstr.; G. Klappenbach, Gr. Ulrichstr., M. Wallisgott Nachf. Gr. Ulrichstraße 30. a 983 4
Generalvertrieb:
PHARMACOPIA, Berlin C. 19, Wallstraße 26.
Wiederverkäufer bei hohem Rabatt allerorts gesucht!

Geschlechts-Kranke
Rasche Hilfe. – Doppelte Hilfe! A2314
Harnröhrenleiden, frischer u. veralt. Ausfluß, Heilung in kürzester Frist, Syphilis ohne Berufsstörung, ohne Einspritzung und andere Gifte, Mannesschwäche, jeder Art, Hilfe. Ueber jedes der 3 Uebel ist eine ausführliche Broschüre erschienen mit zahlreichen ärztlichen Gutachten und zahlreichen freiwill. Dankschreiben. Jedermann zu beziehen gegen 50 Pf. in Marken für Porto u. Spesen in verschlossenem Kuvert ohne Aufdruck durch Spezialarzt Dr. med. Dammann, Berlin 113, Potsdamerstr. 123 b. Sprechstunden 9—12, 3—4 Uhr, Sonntags 9—1 Uhr. Genaue Angabe des Uebels erforderlich, damit die richtige Broschüre gesandt werden kann.

Offene Stellen

Eine außerordentlich günstige Gelegenheit
zur Gründung einer vornehmen Existenz bietet sich Herren aller Berufskreise durch Uebernahme der
Generalvertretung
mehrerer gut eingeführter, sehr ab ehäftiger Kaffee-Artikel von ersten vollsegelnden Firmen. Die Steigerung des Absatzes wird seitens der Gesellschaft durch große Reklame und Zuschüsse energisch unterstützt ebenso ist aus zwecks sofortiger Uebernahme der Tätigkeit gründliche Einarbeitung.
Bewerber mit gutem Organisationstalent und 10 Mille Barkapital wollen sich melden unter **N. P. V. 4672 an Bernhard Arnat,** Annoncen-Expedition, Berlin W. 8.

Suche zum 1. Dezember für meinen Haushalt in schönem, ländlichen Hause vornehme Person ein zuverlässiges Mädchen, zweites Stubenmädchen vorhanden, nicht zu jung, Gute Behandlung, Gutes Gehalt. Kassen und Zeugnisse frei. Angeb. mit Zeugnisabschr. Gehaltsan p. u. Bl. an Frau Dr. M. Osmer, Berlin-Lichterfelde, Postamtstraße 7.

Stellengesuche
Für einen jungen Mann, der in meinem Kolonialwarengeschäft gelernt hat, suche ich per 1. Jan. 1920 Stellung als
Verkäufer, Lagerist od. **kl. Kontoristenpost.**
Emil Radecke, Eisleben.

Zu verkaufen
Elegantes Herrenzimmer
preiswert zu verkaufen Alberts-Straße 1c, I

Kaufgesuche
Alte, ab gespielte, auch zerbrochene
Grammophon-Platten
jeder Art, sowie
Phonographen-Walzen
kauft zu höchsten Preisen ohne Gegenkauf
Gustav Uhlig,
Uhren u. Musikwerke,
Unt. Leipziger Str.

Beachten Sie Geld?
Dann verkaufen Sie nur an uns! Wir zahlen:

Org. Wirtschaftsknochen	Kilo	0 Pf.	Woll. Strumpfabfälle	Kilo	6.00 Mk.
Knochen	„	20 „	Schafwolle	„	18.00 „
Sackzeug	„	20 „	Neuwollabfälle	„	3.00 „
Papierabfälle	„	8 „	Kaninchenfell., trock. u. gesp.	„	10.00 „
Bücher, Zeitungen	„	13 „	Messing	Kilo	2.50 „
Schmiedeeisen	„	20 „	Rotguß	„	4.50 „
Maschinenguß	„	10 „	Kupfer	„	6.00 „
Ofenguß	„	20 „	Blei und Zink	„	1.50 „

Händler erhalten Extra-Preise.
Theuring & Ackermann,
Halle a. S. Triftstraße 24, Tel. 4363.
Große Brunnenstraße 58/59.
Auf Wunsch kostenlose Abholung.
Jeder Leser der mir 10 Kilo Waren, außer Papier, Eisen, Knochen und Inserat mitbringt, erhält 1 Mark extra.

Fabrikgebäude
in Halle oder Umgegend zu kaufen oder zu mieten gesucht. Offert. u. V. 3234 an die Exped. d. Ztg.

Alle Sorten Felle, Häute, Tierhaare u. Wolle
kaufen zu Höchstpreisen
Gebr. Danglowitz,
Fischerplan 2. Tel. 1178.

Hasenfelle
kaufen zu Höchstpreisen
Gebr. Danglowitz,
Fischerplan 2. Tel. 1178.

Geldverkehr
Geld, auch größere Beträge verleihen schnell u. kulant H. Blume & Co., Hamburg 24.

Unterricht
Lerne
Maschinenschreiben
Friedrichstr. 52, I. A6315

Heiratsgesuche
Wollen Sie heiraten?
Wenn es Ihnen an passender Bekanntschaft fehlt, so bitte ich Sie, sich vertrauensvoll an mich zu wenden, worauf ich Ihnen sofort geeignete Vorschläge machen werde.
A. Blüger, Berlin 112

Kunstfreunde — Künstler,
die an dem Aufblühen eines heimischen Kunstunternehmens, mit gleichzeitig gutem Zinsertrag, gelegentlich von ersten Künstlern und Kunstfreunden, interessiert sind und sich mit Kapital von 20—30000 Mark wie Arbeit und Werbung oder nur mit Kapital beteiligen wollen, werden gebeten, Offerten unter A. U. 876 an die Filiale dieser Zeitung, Gr. Ulrichstraße 52, niederlegen. Sicherheit vorhanden.

Vermischtes
Gebr. Bethmann
Werkstätten für Wohnungskunst
Halle a. d. S.
Gr. Steinstraße 9-30.
Klubsessel
in weicher Polsterung.

Detektiv-Auskunftei „Fortuna"
Berlin, Friedrichstr. 223 S. — Telefon Lützow 89 6.
Ermittelungen, Beobachtungen, Auskünfte allerorts Ehescheidungen gr. Erfolg.

Qualitäts-Zigarren
von Mk. 75.— bis 1500.— pro Mille.
Zigarillos, Zigaretten, Tabak
offeriert
J. Bart, Handelsagentur, Hamburg 33, Roonstr. 12
Fernspr.: Hansa 1643.

Noten-Rollen
für Kunstspielklaviere aller Systeme billigst auch im Abonnement
Piano-Ritter
Leipzigerstraße 73.

Seidene Damenstrümpfe
schwarz und weiss empfiehlt V3315
H. Schnee Nachf.,
Gr. Steinstraße 84.

National-Schreibkassen
mit Metall oder eleg. Eichenholzgehäuse.
Musterlager der Hauptpost.
Vertr.: B. H. Zimmer.
Tel. 3124.

Damen-Prospekt Nr. 23 Herren-Prospekt Nr. 24
verschicken frei, verlangen Sie Thomas-Versandhaus, Leipzig 19 T Jahnallee 5.

Rheuma
Leidenden gebe gern Ausk. wie ich dem befreit wurde. H. Maschke, Heiligenstadt, Eichsf.

Pianos u. Flügel,
grosses Lager, neue und gebrauchte, darunter Perzina, Blüthner usw., prima Friedensware.
H. Lüders,
Mittelstrasse 9-10.
Aeltere Handlung am Platze.
Ankauf alter Pianos.

Elektr. Ampeln
Dekorationsbeleuchtungen
G. Brose,
Gr. Sandberg 8.

Schnitt-Tabak,
rein überj., lose, auch in kl. u. „Bode"-Packungen off. zu Mk. 18.— per Pfd. M. n. desbahnhof 10 Pfund.
Zigarrenhaus Bolmer, Aachen, Fabrikstr. 57.

Günstiges Angebot!
Nichttropfende hellbrennende
Baum-Kerzen
Postpaket = 18 Kart. à 12 Stück 81.— Mk.
Haushalt-Kerzen
Postpaket = 10 Kart. à 10 Stück 65.— Mk.
Rauchfreie u. geruchlose
Wunder-Kerzen
erstmalig wieder im freien Handel.
Postpaket = 60 Kart. = 25.— Mk. Probesendung enthält v. jeder Sorte 1 Karton = zus. 12.— Mk. geg. Nachn.
:: Elstau-Lametta ::
100 300 500 Briefe
20.- 19.50 18.- M.
1000 Briefe
18.- M. p. 100 Briefe
H. Br. Pietsch, Lauban,
Vertr. überall gesucht.

Hühneraugen, Ballen, Hornhaut, Warzen, werden schnell los, sicher und schnell beseitigt durch Bit's Hühneraugenpflaster, Dose Mk. 2.00. Versand Grüne Apotheke, Erfurt 112

Großfrüchtige, ertragreiche
Johannisbeeren
kräftige Pflanzen, 1 Stück 1,75 M., 100 Stck. 175.00 M.
Ed. Pochanke & Co. m. b. H. Baumschulen in Delitzsch.

Selbstbehandlung
mit Radikal-Kathexier b. Hartleiden, garant. guter Erfolg. Preis p. Stck. Mk. 6.-.
Wiederverkäufer Rabatt.
Margonal, Berlin, Belle-Alliancestr. 32.

Musikinstrumente
aller Art, Bestandteile, Zubehör usw. liefert billigst
Alw. Matthes, Leipzig,
Hohe Straße 58, S.

Die Sterne lügen nicht
Der Tag der Geburt, gibt Auskunft über Ihr Lebensschicksal. Verlangen Sie Prospekt, wo auch Ihr Horoskop gestellt wird, gratis von
Max Curt, Hamburg 19,

Frauen und Mädchen aller Stände, welche gesund und schön werden und bleiben wollen, belieben Adresse zu senden unter „Leben und Gesundheit 3" Berlin SW 13 postlagernd.

Roll- u. Zug-Jalousien
liefern u. reparieren
Franz Rudolph & Co.
Krausenstrasse 16.
Fernspr. 2166.

HEINRICH
LANZ
MANNHEIM
Heissdampf-Ventil-Lokomobilen
Gesamt-Absatz: 1,475,000 PS.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19191109027/fragment/page=0002